

Vorbericht zum Kolloquium und zur Ausstellung anlässlich des Fürstenfelder Äbtetreffens von 1595

Von Dr. Klaus Wollenberg

Die 400ste Wiederkehr des Fürstenfelder Äbtetreffens vom 12. bis 14. September 1595, bei dem auf Einladung des Generalabtes Edmund de la Croix von Citeaux die Zisterzienseräbte aus Böhmen, Franken, Bayern, Schwaben, Württemberg, dem Elsaß, der Schweiz und aus einigen österreichischen Häusern zusammenkamen, um im Geist der Erneuerung, veranlaßt durch das Konzil von Trient (1545–1563), über Strukturen der Klöster und ihrer Ordensgemeinschaft zu sprechen, werden der vor einem Jahr gegründete »Förderverein Freunde des Klosters Fürstenfeld e. V.«, die in Fürstenfeldbruck angesiedelte Kester-Haeusler-Stiftung und die Stadt Fürstenfeldbruck zum Anlaß nehmen, und mit einem international besetzten wissenschaftlichen Kolloquium, einer Ausstellung und verschiedenen anderen Veranstaltung an dieses Äbtetreffen und die Verabschiedung der Fürstenfelder Reformstatuten von 1595 zu erinnern.

Das Kolloquium unter dem Titel »Zisterzienser zwischen Zentralisierung und Regionalisierung – 400 Jahre Fürstenfelder Reformstatuten« wird vom 16. bis 20. Oktober 1995 in Fürstenfeldbruck sowie am Nachmittag und Abend des 18. Oktober im Kloster Oberschönenfeld bei Augsburg, der ältesten deutschsprachigen Zisterzienserinnenabtei, stattfinden. Rund 20 Zisterziensenforscher und -forscherinnen aus Polen, der Schweiz, Österreich, Italien und der Bundesrepublik werden an der öffentlich zugänglichen Tagung teilnehmen, die ebenso wie die Ausstellung unter der Schirmherrschaft des Staatsministers für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Hans Zehetmair, steht, und in Referaten das Umfeld, die Entstehung und die Inhalte des Fürstenfelder Äbtetreffens sowie die Reformstatuten ausleuchten. Erstmals wird auch der Zisterzienserorden auf breiter Basis in ein solches Vorhaben einbezogen werden. Aus diesem Grund wird der Generalabt des Ordens aus Rom, Prof. Dr. Policarp Zakar, der Abtpräses von Wettingen/Mehrerau, Dr. Kassian Lauterer, die Äbtissinen aus Oberschönenfeld und Seligenthal (Landshut), der Novizenmeister und ehemalige Prior von Stams (Tirol), Dr. Gabriel Lobendanz, sowie die Bibliothekarin und Archivarin von Seligenthal, Sr. Irene Schneider, nach Fürstenfeldbruck kommen und aktiv mit Referaten am Kolloquium teilnehmen. Im Rahmen der im Fürstenfeldbrucker Kolloquium des Jahres 1988 aufgenommenen Vorgehensweise der Berücksichtigung von Zisterzen aus dem Gebiet der ehemaligen DDR, für die kaum neuere Forschungen vorliegen, wird Cornelia Oefelein (Berlin) im Rahmen der Veranstaltung in einen öffentlichen Diavortrag über das Kloster Pforta in Thüringen (1132–1540) berichten. Die weiteren Vorträge werden sich mit dem ausgehenden 16. und 17. Jahrhundert unter rechts-, kirchen- und wirtschaftsgeschichtlicher Sicht bei Schwerpunktlegung der bayerischen bzw. zisterziensischen Situation beschäftigen. Andere Referate behandeln die Reformansätze in Polen, Schlesien, Österreich, der Schweiz, Böhmen, Franken, Schwaben, Altbayern

und dem deutschen Südwesten. Die wissenschaftliche Leitung und Organisation der Tagung wird bei Prof. Dr. Kaspar Elm (Berlin), der bereits 1988 das Kolloquium in Fürstenfeldbruck leitete, Prof. Dr. Zakar (Rom) und Dr. Klaus Wollenberg (Fürstenfeldbruck) liegen. Es ist beabsichtigt, die Tagungs- und Diskussionsbeiträge wieder in Buchform zu veröffentlichen. Um 9 Uhr (alle Tagungstage außer Freitag) bzw. 8.15 Uhr (Freitag) und 12.30 Uhr werden (entweder in der Klosterkirche in Fürstenfeld oder der Stadtpfarrkirche St. Magdalena) Texte aus Werken von Zisterziensern von den anwesenden Ordensangehörigen gelesen.

Für die Konzeption der Ausstellung, die vom 15. Oktober bis 12. November 1995 im Heimatmuseum in Fürstenfeldbruck stattfinden wird, zeichnet Dr. Peter Pfister (Fürstenfeldbruck) sowie die Leitung des Heimatmuseum verantwortlich. Soweit möglich, soll anhand von Originalurkunden, Exemplaren der Reformstatuten und anderen Schriftstücken, die im Zusammenhang mit dem Äbtetreffen von 1595 stehen, die Entwicklung der Oberdeutschen Kongregation und die enorme Reisetätigkeit der Generaläbte aus Citeaux aufgezeigt werden. Außerdem sollen gegenständliche Objekte, Äbteporträts, Reiseutensilien, Siegel, Bücher, Bilder etc. Berücksichtigung finden. Diese Sonderausstellung soll ausdrücklich in das Konzept der bereits bestehenden Museumsabteilung zur Klostergeschichte Fürstenfelds eingebunden werden.

Weitere Planungen bestehen für Konzerte und Matineen mit Musik des 12. und 16./17. Jahrhunderts, zu einem Vortrag mit Stubnmusi unter dem Titel »Unterm Krummstab ist gut leben . . .« und für einen Tag der Zisterzienser am Sonntag, 15. Oktober 1995, mit Gottesdiensten, Gesprächen und Informationen mit Ordensangehörigen zum Ordensleben heute.

Der Förderverein, der zwischenzeitlich ins Vereinsregister eingetragen wurde und vom Finanzamt die Gemeinnützigkeit für Spendengelder erhalten hat, erhofft sich durch das Kolloquium und die Ausstellung das Interesse an der Geschichte des Zisterzienserklosters Fürstenfeld weiter voranzubringen, da nach wie vor nur geringe Teile des umfangreich vorhandenen Urkunden- und Archivalienbestandes zur Klostergeschichte bisher ausgewertet worden sind. Daneben soll auch auf die im Kurfürstensaal des barocken Klosterneubaus aufgefundenen Fresken von Hans Georg Asam sowie das Ansinnen, den von Kurfürst Max Emanuel gewünschten Festsaal in seiner alten Pracht wieder herzustellen, aufmerksam gemacht und dafür geworben werden.

Weitere Informationen zum Kolloquium, der Ausstellung und den anderen Veranstaltungen sind erhältlich beim »Förderverein Freunde des Klosters Fürstenfeld e. V.«, Dachauer Straße 61 in Fürstenfeldbruck oder dem Verfasser dieses Beitrages.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Klaus Wollenberg, Flurstraße 11, 82256 Fürstenfeldbruck